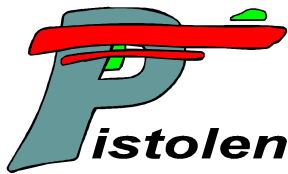


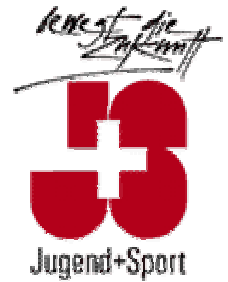
Dokumente zur Generalversammlung 2012

Seite 2	Jahresbericht des Präsidenten 2011
Seite 18	Jahresbericht Nachwuchs 2011
Seite 24	Protokoll der letzten Generalversammlung
Seite 28	Vorschlag Jahresmeisterschaft 50/25 Meter 2012



Schützenbund Reiden

Jahresbericht 2011 des Präsidenten



Geschätzte Schützenkameradinnen und Schützenkameraden

Liebe Ehren- und Freimitglieder, Veteranen, Junioren, Sponsoren und Freunde des PSB Reiden

Einleitung

Der Jahresbericht ist die Wiedergabe des verflossenen Vereinsjahres. Er soll die Hochs und Tiefs des vergangenen Jahres nochmals in Erinnerung rufen. Der Jahresbericht ist ein laufender Prozess während des Vereinsjahres. Nach Möglichkeit versuche ich nur das Wichtigste und einige persönliche Gedanken nieder zu schreiben. Einige Themen wie Nachwuchs und der Bereich LUPI-Meisterschaften und Gruppenmeisterschaft sind in diesem Jahresbericht nicht mehr enthalten. Der Nachwuchsbereich ist in einem eigenen Jahresbericht zusammengefasst. Der Bereich LUPI wird von Peter Kreienbühl behandelt. Der Jahresbericht beinhaltet somit nicht nur vereinsinterne Gegebenheiten, sondern auch einige Bemerkungen aus Wirtschaft und Politik.

Das vergangene Jahr ging nicht ohne Spuren zu hinterlassen an uns vorbei. Denken wir an die tragische Katastrophe von Fukushima oder die Tragödie von Oslo. Auch die Finanzwirtschaft hat ihre Spuren hinterlassen. Man hat nichts gelernt aus den vergangenen Jahren.

Fukushima

Die Unfallserie begann am 11. März 2011 um 14:47 Uhr (Ortszeit) mit dem Tōhoku Erdbeben und lief gleichzeitig in vier von sechs Reaktorblöcken ab. In Block 1 bis 3 kam es zu Kernschmelzen. Große Mengen an radioaktivem Material – rund 10 bis 20 Prozent der radioaktiven Emission von Tschernobyl – wurden freigesetzt und kontaminierten Luft, Böden, Wasser und Nahrungsmittel in der land- und meeresseitigen Umgebung. Ungefähr 100.000 bis 150.000 Einwohner mussten das Gebiet vorübergehend oder dauerhaft verlassen. Hunderttausende, in landwirtschaftlichen Betrieben zurückgelassene Tiere, verhungerten.

Die Tragödie von Oslo

Getrieben vom Hass gegen den Islam, gegen Linke und gegen alles Fremde hat ein Rechtsradikaler in Norwegen mindestens 93 Menschen umgebracht. Nach den Ermittlungen handelte der Massenmörder wahrscheinlich als Einzeltäter. Neun Jahre lang soll er die Taten geplant haben. Die Anschläge des offensichtlich verwirrten Anders B. erschüttern die Welt. Am Montag soll Haftbefehl gegen ihn erlassen werden. Die Polizei äußerte sich bisher zurückhaltend zum Motiv. Im Internet stieß sie auf eine 1.500 Seiten lange Hassschrift des Mannes.

Der von den Behörden als "christlicher Fundamentalist" eingestufte Mann schoss auf der Ferieninsel Utøya nahe Oslo unter rund 700 jungen Leuten um sich. Auf dem Treffen der sozialdemokratischen Jugendorganisation AUF erschoss er mindestens 86 Teilnehmer oder trieb sie im Wasser in den Tod. "Jeder lief um sein Leben und hat versucht, wegzuschwimmen", sagte der Camp-Organisator Adrian Pracon (21), der mit einer Schussverletzung überlebte.

Eine Stunde lang schoss der Attentäter mit einem Schnellfeuergewehr gezielt auf die zunehmend panischen Jugendlichen, die weder von der Insel Utøya fliehen, noch auf schnelle Hilfe hoffen konnten. "Es sah aus, als habe er Spaß", sagte der Augenzeuge Magnus Stenseth (18). Viele versuchten, sich zu verstecken oder die 700 Meter bis zum rettenden Ufer zu schwimmen.

Die Finanzmärkte im Fokus der europäischen Schuldenkrise

Die im letzten Jahr von verschiedenen Finanzanalysten prognostizierte Finanz- und Schuldenkrise ist eingetroffen. Griechenland soll hier nur stellvertretend für einige der EU-Länder stehen, die Hilfe unter dem Rettungsschirm der EU suchen mussten. Die Folgen davon sind harte Sparmassnahmen, die politisch nur sehr schwer durchsetzbar sind. Politische Stabilität ist jedoch dringend notwendig, um die Finanzmärkte zu beruhigen. Positiv fällt jedoch auf, dass sich die Spitzen der Europäischen Union unter der Führung von Deutschland und Frankreich redlich um eine Verbesserung der Situation bemühen.

Die Krise einiger EU-Staaten hatte auch Auswirkungen auf die Einheitswährung. Spekulationen über eine Aufteilung der Eurozone oder gar eine Auflösung selbiger liessen den Schweizer Franken zum „sicheren Hafen“ der Anleger werden. Die Schweizer Währung wurde sowohl zum Euro als auch zu US-Dollar massiv aufgewertet. Tiefpunkt dieser Entwicklung war der Kurs EUR/CHF von 1.0075 am 9. August 2011 im Devisenhandel. Die Folgen dieser Überbewertung des Schweizer Frankens sind auch an der Schweizer Wirtschaft nicht spurlos vorbeigegangen. Insbesondere die Exportindustrie und der Tourismus leiden, während es im Importsektor durchaus auch Währungsgewinner gibt. Die logische Folge davon war die Festlegung einer Kursuntergrenze durch die SNB EUR/CHF von 1.20 am 6. September 2011. Zudem wird parteiübergreifend der Standpunkt vertreten, der Franken könne weiter auf CHF 1.30 bis CHF 1.35 abgewertet werden.

Die neuste Entwicklung erfolgte erst kürzlich. Am 30. November legten diverse Zentralbanken – darunter auch die SNB – ein gemeinsames Programm zur Stärkung der Finanzmärkte auf. Die Börse reagierte durchwegs positiv auf diese Entwicklung.

Eine weitere Irritation der Finanzmärkte brachte die zunehmende Staatsverschuldung der USA, die sogar zu einem Verlust des Topratings AAA durch die Ratingagentur Standard and Poor's führte. Wo und wie in den Vereinigten Staaten gespart werden soll, ist Gegenstand heftiger Debatten im US-Kongress. Der Wahlkampf für die Präsidentenwahl 2012 ist in vollem Gange. Die wirtschaftliche Situation wird nicht zuletzt ausschlaggebend für den Ausgang dieser Wahl sein.

GV Luzerner Schützenveteranen in Reiden

Die Wahl des Vorstandes, die Ernennung eines neuen Ehrenmitglieds sowie die Würdigung der Ehrenveteranen standen im Zentrum der 101. GV des VLSV im Hotel Sonne in Reiden.

Präsident a.i. Bruno Jäggi durfte eine stattliche Gästeschar, angeführt von Kantonsratspräsident Leo Müller und Regierungsrätin Yvonne Schärli, willkommen heissen. In seiner Begrüssung wies er auf das Abstimmungsergebnis der Waffeninitiative hin.

Wenig Zeit beanspruchten die anstehenden Wahlen. Die vorgeschlagenen Kandidaten wurden einstimmig für die Amtsperiode 2011 bis 2014 gewählt. Im Verlaufe der Tagung stellte Gemeindepräsident Hans Luternauer den Tagungsort Reiden vor. Leo Müller Kantonsratspräsident, Ruswil, überbrachte die Grüsse des Luzerner Parlamentes und der Regierung.

Amts DV in Richenthal

Im letzten Jahr verzeichnete der Amtsverband Willisau viele Erfolge auf sportlicher Ebene. Thomas Schneider, Präsident des Amtsverbandes Willisau, begrüsst 134 Delegierte und

Gäste zur Delegiertenversammlung in der Turnhalle Richenthal. In seinem Jahresbericht stellt er Gedanken zum Personalnotstand in der Verbandsführung an - zwei Vorstandsmandate sind nach wie vor unbesetzt. Ein nicht kompletter Vorstand könne den in den Statuten definierten Leistungsauftrag nicht über längere Zeit erbringen. Unter den vielen Ehrungen waren auch einige Mitglieder des PSB Reiden. Die Delegierten bestimmten Uffikon als neuen Tagungsort für 2012. Das Amtsverbandschiessen findet in Fischbach (300m) und Pfaffnau (25/50m) statt.

LKSV DV in Schachen

Bettina Bucher ist der „Goldhamster“ der Luzerner Schützinnen und Schützen. Für ihren international grössten Erfolg, den Weltmeistertitel 300m liegend, (München) erhielt sie die Ehrenmedaille des Luzerner Kantonalschützenvereins LKSV. Es war der Höhepunkt der Delegiertenversammlung. Die 25-jährige Hitzkircherin gewann im vergangenen Jahr den Weltmeistertitel 300m liegend mit dem Weltrekord-Resultat von 599 Ringen. Nicht nur den Weltmeistertitel wurde von den Delegierten frenetisch beklatscht. Die Luzerner Schützinnen und Schützen waren auch auf nationaler und internationaler Ebene sehr erfolgreich. An den Schweizermeisterschaften holten sie fünf Gold-, eine Silber- und vier Bronzemedailles. An diesen Erfolgen beteiligt waren die Weltmeisterin Bettina Bucher (Gold 300m liegend, 300m 3-Stellung, 50m liegend Frauen), Erwin Stalder (Gold 300m 2-Stellung und Silber 50m 2-Stellung Senioren), Fabio Sciuto (Bronze 50m liegend Männer) sowie die Pistoliere Guido Muff (Gold 25m Zentralfeuerpistole, Bronze 25m CISM Kombination und 25m Sportpistole Männer) Hannelore Schweizer (Bronze 25m Sportpistole Frauen).

Brigadier Daniel Keller, Kommandant der Infanteriebrigade 5 gratulierte den Luzernern zum „sensationellen Erfolg“. Mit einem Nein-Anteil von rund 60 Prozent wurde die Initiative Schutz vor Waffengewalt im Kanton abgelehnt. Die „traditionelle Verbundenheit zwischen Schützen und Militär“ habe sich einmal mehr bewährt. Die klare Ablehnung der Initiative habe auch gezeigt, dass die Sicherheit bei der Bevölkerung eine hohe Priorität habe. Sicherheit und Stabilität seien ein Standortvorteil für die Schweiz – dazu müsse man Sorge tragen, erklärte Keller. Für Sicherheit und Stabilität sei die Milizarmee eine Versicherung – und Versicherungen seien nicht ohne Prämien zu haben.

Regierungsrat Guido Graf hob den Dreiklang „scharfes Auge, sichere Hand, klarer Kopf“ als Merkmale der Schützen hervor und lobte den Einsatz der Schützenvereine für Tradition und Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Kantonsratspräsident Leo Müller betonte, der Mensch braucht Traditionen. Wir dürfen auch zu den Traditionen stehen, diese leben und schätzen betonte er. Schiessen sei Tradition. Der Schiesssport verlange Zielstrebigkeit, körperliche- und mentale Stärke. Der Schiesssport werde jedoch in der Öffentlichkeit zu wenig wahrgenommen. Tradition, Zusammenhalt, Freundschaft und Fortschritt sollen im Einklang sein und weiterhin gepflegt werden.

Der Finanzchef Luca Filipini überbrachte die Grüsse des SSV. Er hatte keinen leichten Stand konnten doch seine Vorredner über Erfolge und gute Leistungen berichten. Die Finanzen des SSV sind nicht mehr im Lot. Die Situation sei ernst zu nehmen. Verschiedene Massnahmen wurden oder werden eingeleitet. Ein neues Beitragsmodell wird diskutiert. Eine Lizenz für jeden aktiven Schützen. Das Budget für 2011 sieht ein Defizit von fast Fr. 600'000.-- voraus. Auch für das kommende Jahr 2012 wird ein Defizit von ca. Fr. 200'000.-- prognostiziert. Am Schluss sagte er: „wir haben die Schlacht gewonnen aber der Krieg ist noch nicht fertig.“ Mit dieser Bemerkung sprach er die Waffeninitiative an. Er wünschte den Luzerner Schützinnen und Schützen weiterhin viel Erfolg.

DV SSV in Aarau

Sie stand ganz im Zeichen des Eidgenössischen Schützenfestes von Aarau. Leider haben nicht alle Schützenvereine an diesem Anlass teilgenommen. Mit Freude wurde festgestellt, dass sich der Nachwuchs gut entwickelte. An den Jugendtagen hat sich der polysportive Teil erfreulich integriert.

Es wurde entschieden, dass nicht in den Statuten geregelt werden soll, ob die Historischen Schiessen von der Lizenzpflicht befreit werden, sondern wenn diese Ausnahme gewährt werden soll, dann in den Regeln für das sportliche Schiessen (RSpS). Die Lizenzpflicht für die Historischen Schiessen bleibt.

Ab dem Feldschiessen 2012 gibt es keine Vereinsranglisten mehr. Es werden nur noch Einzelranglisten erstellt.

Das Eidgenössische Schützenfest für Jugendliche 2014 wird im Kanton Bern (Region Oberaargau-Seeland stattfinden.

In Zukunft soll das Präzisionsschiessen in das Stoffprogramm der Fortbildungsdienste der Truppe aufgenommen werden.

Die Jahresrechnung des Verbandes wurde mit 208 zu 13 Stimmen genehmigt und den Verantwortlichen Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Stiftungen „Haus der Schützen“ und „Schützenmuseum“ wurden zur Kenntnis genommen.

Gastreferent Ueli Maurer. Sein Referat trug die Buchstaben WWW.

Waffenschutzinitiative: Ihm sei am 13. Februar 2011 ein Stein vom Herzen gefallen. Er habe immer daran geglaubt, dass man diese Initiative gewinnen kann, aber so ganz wohl war es ihm nicht, als er die ersten Umfrageergebnisse gesehen habe. Das Ergebnis sei ja überwältigend gewesen und die nachträgliche Auswertung habe ergeben, dass Schützinnen und Schützen, Verbände und Sektionen, diese Abstimmung gewonnen haben.

Werte: „Diese Waffenschutzinitiative rüttelt an den Werten unseres Landes.“ Die Schützentradiation verkörpere einen der Grundwerte unseres Landes. Letztlich verlange man von unseren Soldaten, dass sie im Notfall für unser Land ihr Leben lassen. Wenn der Staat dies vom Soldaten erwartet, dann sei es nicht verständlich, dass der gleiche Staat dem Soldat nicht vertraut, dass dieser auch mit seiner Waffe verantwortungsvoll umgehen kann. Dieses Gleichgewicht habe man mit der Ablehnung der Waffenschutzinitiative wieder hergestellt.

Weitsicht: Weitsicht sei in der Zukunft wichtig. Der Schiesssport bewege sich ständig. Kaum ein Sport habe sich so entwickelt wie der Schiesssport. Der Schiesssport sei modern und werde sich noch weiter entwickeln müssen, wenn man den Anschluss an die internationale Spitze behalten wolle. Die Schweiz als traditionelles Schützenland sei dazu verpflichtet, den Anschluss im internationalen Schiesssport zu gewährleisten. Der Schiesssportverband erfülle auch eine wichtige Aufgabe gegenüber dem Staat. Mit der Durchführung des Obligatorischen leiste man einen Beitrag für die Ausbildung der Milizarmee. Das Schiesswesen werde hoffentlich auch in Zukunft ein Breitensport bleiben, ein Breitensport, der ohne Grenzen von Frau und Mann, von Jung und Alt, weiter existiert. Das sei das Faszinierende am Schiesssport, denn es gebe kaum einen anderen Sport, in dem sich Jung und Alt sowie Frauen und Männer treffen. „Man schießt und man feiert Feste“, darin käme die Tradition zum Ausdruck. Er bedankte sich für die Einladung sowie den Einsatz und wünscht alles Gute.

Finanzsituation: L. Filippini erklärt, dass man für eine erfolgreiche Zukunft zusammenarbeiten müsse. Um diese Aufgabe anzupacken, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese

Arbeitsgruppe soll auf das nächste Jahr ein neues Beitragsmodell ausarbeiten und der DV 2012 vorlegen.

In Absprache mit dem Chef Spitzensport wurde der Rahmenkredit im Budget 2011 um CHF 100'000 und im Budget 2012 um CHF 150'000 gekürzt. Man müsse überall sparen wo es möglich sei. Die Zahl von CHF – 602'330 sei zwar nicht schön. Man habe nach intensiven Diskussionen an der Präsidentenkonferenz vom Vortag intensiv am Budget gearbeitet und versucht zu sparen, wo es nur möglich war. Dadurch konnte das ursprüngliche Budget um rund 1/3 verbessert werden.

ESF 2010 Aarau OK Präsident Ernst Hasler begrüßte die Anwesenden. „Auch wenn wir die geplanten Teilnehmerzahlen nicht ganz erreichten, dürfen wir mit Genugtuung und Dankbarkeit auf das Eidgenössische in der Region Aarau zurückblicken“. So wie es aussehe, werde man auch aus finanzieller Sicht einen knappen Schwarztreffer erzielen. Aus den Rückmeldungen dürfe man beim OK davon ausgehen, dass es in der Region Aarau gelungen ist , zusammen mit den vielen Freiwilligen, mit den Armee- und Zivilschutzangehörigen, mit den Gemeinden und dem Kanton und den vielen Sponsoren gute Voraussetzungen zu schaffen. Mit dem Eidgenössischen Schützenfest 2010 habe der Kanton Aargau einen weiteren glanzvollen Grossanlass durchgeführt.

Stand der Umsetzung Nachwuchsförderungskonzept. (NAFKO) Ruth Siegenthaler informierte. Sie zeigte die Kaderstrukturen im Nachwuchsbereich auf. Kernstück dieser Strukturen seien Leistungszentren, welche an verschiedenen Orten in der Schweiz entstehen sollen (sogenannte Label-Standorte). Der erste Standort befindet sich in Teufen. Der Standort arbeite sehr eng mit der Sportschule Appenzellerland zusammen. „Erfreulicherweise sei bereits die Zusammenarbeit mit einem zweiten Label-Standort Kerenzerberg / Filzbach und der Sportschule Netstal geplant. An einigen Orten in der Schweiz würden weitere Überlegungen zur Gründung von Label-Standorten gemacht.

Verbandspublikation ab 2012. Es informierte Werner Kuratle, Vorstandsmitglied SSV und Projektverantwortlicher zum Projekt „Neue Verbandspublikation SSV ab 2012“.

Ehrungen: Dem OK Präsident ESF 2010, Ernst Hasler, und den beiden Vizepräsidenten Martin Widmer und Josef Gugerli wurde die Ehrenmitgliedschaft des SSV verliehen.

Die nächste DV des SSV findet am 28. April 2012 in der Halle des Exposition in Delémont im Kanton Jura statt.

Präsidentenkonferenz Hotel Sonne Reiden

Die alljährlich wiederkehrende Veranstaltung warf keine grossen Wellen. Die einzelnen Ressortchefs informierten die Anwesenden. Im Breitensport werden in Zukunft keine Bewilligungen mehr erteilt ohne Versicherungsnachweis der (USS).

Beim Einzelwettschiessen (EWS) wird im Jahr 2012 das Doppel um CHF 1.-- erhöht.

Im Bereich Nachwuchs ist es wichtig die Vereins- und Verbandsadministration pflichtbewusst zu führen, damit die zuständigen Ressortchefs die entsprechenden Resultate verwenden können für die internen und externen Wettkämpfe wie z. B. Jahresmeisterschaft Jungschützen oder JU + VE Final.

Der neue Finanzchef Vinzenz Achermann hat die verschiedenen Pendenzen aufgearbeitet. Eine Lösung zur besseren Kontrolle werden im Vorstand LKSV diskutiert und an der DV 2012 vorgestellt.

Die Daten für das Luzerner Kantonal Schützenfest 2013 sind bekannt. Es wird an folgenden Tagen geschossen. Freitag 13., Samstag 14., Freitag 20. bis Montag 24. und Freitag 27. bis Sonntag 29. September 2013. Am Sonntag 15. September (Eidg. Buss-, Dank- und Betttag) findet der Offizielle Tag statt.

An diesem Anlass wird auch auf unserer Anlage in Reiden auf die Distanzen 25 und 50m geschossen. Wie es an solchen Anlässen ist, werden auch Helferinnen und Helfer benötigt. Ich möchte euch heute schon fest ans Herz legen euch diese Tage in eurem

Terminkalender jetzt schon rot einzutragen. Wir sind auf jeden einzelnen angewiesen um einen reibungslosen Ablauf des Anlasses gewährleisten zu können.

Der LKSV sucht weiterhin eine Chefin oder Chef Information Pressechef.

Bruno Jäggi Präsident Verband Luzerner Schützenveteranen (VLSV) fordert die Vereine auf die verstorbenen Ehrenmitglieder und Mitglieder dem Verband zu melden.

Am Schluss fordert der Präsident Hans Jörg Dahinden die Versammelten auf, sich an den Wahlen des Parlamentes zu beteiligen. Im Anschluss wird ein Imbiss serviert. Er dankt allen für ihr Erscheinen und das Engagement zu Gunsten des Schiessports.

Kantonalmatch LUPI in Luzern

Dreizehn Schützinnen und Schützen des PSB beteiligten sich an diesem Wettkampf. Einmal mehr glänzte Peter Kreienbühl mit 571 Punkten, Final 96,1 total 667,1 Punkte und sicherte sich so die Goldmedaille. Walter Arnold gewann die Silbermedaille mit 667,0 Punkten vor Markus Birrer 645.7 Punkte. Die Ränge vier und sechs belegten die Schützen Markus Birrer und Kurt Aregger.

Bei den Junioren sicherte sich Ueli Krauer, 352 Punkte, die Goldmedaille vor Michael Grünenfelder, 351 Punkten aus Kriens. Die Bronzemedaille gewann Michael Widmer, 351 Punkten von Wikon. Die Ränge vier, fünf, acht, neun und elf bis dreizehn belegten die Schützen des PSB Reiden Urs Stocker, 348 Punkte, Lorenz Wüest, 344 Punkte, Lukas Hofmann, 323 Punkte, Sandro Marending, 319 Punkte, Tobias Rölli, 301 Punkte, Luca Kronenberg, 282 Punkte und Gabriel Brunner, 280 Punkte. Von den 30 Pistolenvereinen im Kanton Luzern haben acht Vereine teilgenommen. Im Nachwuchsbereich haben ganze drei Vereine teilgenommen.

Schweizermeisterschaften LUPI Bern

Eine Schützin und drei Schützen des PSB qualifizierten sich für die SM in Bern. Corinne Birrer Damen, mit 363 Punkten. Urs Stocker Junioren, 548 Punkte, Peter Kreienbühl Elite, 559 Punkte und Markus Birrer Senioren, 371 Punkte. In Bern lief es den vier Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht ganz nach Wunsch. Mit eher mässigen 360 Punkten klassierte sich Corinne Birrer auf dem 17. Rang. Urs Stocker erwischte ebenfalls nicht den besten Tag. Die erzielten 537 Punkte reichten zu Rang 19. Mit den 556 Punkten war auch Peter Kreienbühl nicht ganz zufrieden, Rang 21. Auch der Präsident durfte nach gutem Start am Schluss mit seinen 363 Punkten und Rang 18 nicht zufrieden sein. Übrigens diese Kategorie (Senioren ab Alter 50) wurde zum ersten Mal angeboten. Nebst den unzähligen Meisterschaften, welche diese in der vergangenen Saison geschossen haben sind die erbrachten Leistungen nicht zu unterschätzen. Herzlichen Dank.

LUPI Wettkämpfe Reiden

Diese Wettkämpfe LUPI Vereinskonzurrenz und Johannitermeisterschaft sind zu einem festen Bestandteil unserer Aktivitäten geworden. Im vergangenen Jahr haben 147 (129) Schützinnen und Schützen die Vereinskonzurrenz geschossen. Die Johannitermeisterschaft schossen 260 (251) Schützinnen und Schützen. Rangierte Gruppen 36 (35). An der Vereinskonzurrenz beteiligten sich 10 (13) Vereine. Alles über alles gesehen ein gelungener Anlass. Die Vereinskonzurrenz gewann der PSB Reiden 185.235 Punkte vor Sarnen 183.803 Punkte und Sursee 180.025 Punkte. Der Gruppenwettkampf wurde von den Schützen aus Sarnen gewonnen mit 1500 Punkten vor Olten 1498 Punkte und Küssnacht am Rigi 1486 Punkte. Die Johannitermeisterschaft gewann Kazim Yücel Klus mit 387 Punkten vor Markus Abt Aeschi 384 Punkte und Thomas Bürer Stans 383 Punkte. Der Spezialpreis für den Verein mit den meisten Teilnehmern gewann der PC Feldschützen Emmen mit 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor SG der Stadt Luzern 17 und PS Feldschützen Sursee 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Den Vereinswettkampf Einzel gewann Thomas Bürer,

Sarnen 192 Punkte vor Peter Elmiger, PC Hitzkirchertal 188 Punkte und Pius Wallimann ebenfalls Sarnen mit 188 Punkte (schlechtere Schlusspasse). Im fünften Rang klassierte sich Peter Kreienbühl als bester Schütze des PSB mit 186 Punkten.

Interessiert am Menschen

Dr. Hans Vontobel wandelt die von seinem Vater Jakob übernommene Privatbank J. Vontobel & Co. in eine Aktiengesellschaft um.

(Gekürztes Interview mit Dr. jur. Hans Vontobel aus dem kürzlich erschienenen Buch von Dr. Thomas Zellweger, „Berufserfolg – Führungskräfte ganz persönlich“. Erschienen ist dieses 2011 im Stämpfli Verlag.)

Wenn sie auf das zurückschauen, was sie im Leben erreicht haben, was erfüllt sie mit Stolz?

Es gibt Verschiedenes, was mich mit Stolz erfüllt. Als Erstes, dass ich im Beruf, ganz gleichgültig in welcher Funktion oder in welchem Gremium, immer eine eigene Meinung hatte und diese auch vertreten habe. Das ist natürlich nicht immer gut angekommen, gleichwohl erfüllt mich diese Unabhängigkeit mit Stolz. Ein Zweites ist, dass ich nach Rückschlägen immer gestärkt aus der Situation hervorgegangen bin. „Quand-meme“ ist in diesem Zusammenhang ein Begriff, der meine Lebenshaltung gut umschreibt.

Könnten sie den ersten Punkt um diese eigene Meinung noch etwas ausführen, damit es eher nachvollziehbar wird?

Ich war in den unterschiedlichsten Gremien aktiv, in denen naturgemäss verschiedene Ansichten vertreten wurden. Zum Beispiel im Verwaltungsrat der Schweizerischen Bankiervereinigung. In dieser Funktion habe ich nach einiger Zeit festgestellt, dass die Traktanden der Vorstandssitzungen – sie waren damals immer in der Berner Zentrale der Volksbank – bereits im Vorfeld abgesprochen wurden. Das Rennen war also jeweils schon gelaufen, wie man so schön sagt. Ich hingegen habe immer akribisch die Akten studiert. Nicht, weil ich aufbegehren wollte, sondern weil mir vorgefasste Meinungen ein Gräuel sind. Wenn mir dann am Ende einer Sitzung gesagt wurde, Herr Vontobel, sie stehen mit ihrer Meinung alleine da, habe ich erwidert: „Es wird nicht das letzte Mal gewesen sein.“ Wobei zu sagen ist, dass ich oftmals gegen die schweigende Mehrheit angetreten bin. Den anderen hat es häufig einfach an der **Zivilcourage** gefehlt. Das war gelegentlich deprimierend.

Dies lässt eine grosse Selbstüberzeugung und ein authentisches Auftreten erahnen. Gibt es andere Kriterien, die ihre Person charakterisieren?

Ich glaube nicht, dass ich ein besonders mutiger Mensch bin. Aber ich habe eine Meinung zu der ich stehe. So war ich schon immer. Schwieriger war das besonders in der eigenen Familie, als ich im Geschäft direkt meinem Vater unterstellt war. In einem gewissen Sinne wurden wir beide Opfer unterschiedlicher Generationen. Andere Ansichten wurden nicht toleriert. Darin sah mein Vater gar nichts Besonderes. So war eben die damalige Zeit. Die eigene Unfehlbarkeit stand ausser Zweifel. Auch meine Generation hat an sich geglaubt, aber auf eine andere Art. Um auf meine Stärken zurückzukommen, ich möchte behaupten, dass ich nötigenfalls eine gewisse Diplomatie an den Tag zu legen vermag. Ich war 17 Jahre lang Präsident der Zürcher Effekten-Börse. In dieser Zeit ist es – dank vorbereitenden Diskussionen mit jedem Einzelnen – immer gelungen, einstimmige Beschlüsse zu fassen. Dabei habe ich mich immer am Grundsatz „Tapfer in der Sache, aber behutsam in der Methode“ orientiert, (Vontobel zitiert in Lateinisch) fortiter in re, suaviter in modo. Daran habe ich mich ein Leben lang gehalten.

In späterer Zeit, als sie in der Führungsfunktion waren, gab es da eine Null-Fehler-Toleranz oder wie würden sie ihren Führungsstil umschreiben?

Ich habe keine Problem damit, Fehler einzugestehen. Das schätzen die Mitarbeitenden, und es wird keineswegs als Wankelmüt betrachtet. Ich habe mich immer wieder mitten in der Nacht dabei ertappt, wie ich einzelne Punkte einer Besprechung reflektiert habe und mich hinterfragte. Ein guter Chef muss einerseits eine beträchtliche Standfestigkeit haben, keine Frage. Aber er muss stets an sich zweifeln und sich in Frage stellen.

Sie haben gelegentlich in der Nacht Problemen nachgesinnt. Sind sie eher der rationale Mensch oder lassen sie sich auch von Bauchgefühlen leiten?

Ich versuche ein Gleichgewicht zwischen dem Intellektuellen und dem Gefühlsgesteuerten zu finden. Die Beurteilung anderer Menschen erfolgt bei mir aber weitgehend aus einer emotionalen Optik. Ich möchte es mit Persönlichkeiten zu tun haben. Persönlichkeiten haben allerdings den Nachteil, dass sie zuweilen anspruchsvoll sind und vieles infrage stellen. Und genau das brauchen wir. Jedes Unternehmen sollte sich Querdenker leisten. Menschen, die ganz anders an Probleme herangehen und diese unter neuen Gesichtspunkten betrachten. Die Herausforderung dabei ist, dass die Grenze zwischen dem Querdenker und dem Querulanten fließend ist (lacht). Um den Querdenker noch präziser zu umreißen: Er stellt beispielsweise Probleme, die man vermeintlich gelöst zu haben scheint, in ein neues Licht. Lassen sie mich zur eingangs gestellten Frage etwas ergänzen. Ich versuche immer, die Menschen als Persönlichkeit zu verstehen. Ich habe schon so oft erlebt, dass Mitarbeitende in ausgewählten Disziplinen brilliert und überzeugt haben. Trotzdem hat irgendetwas gefehlt. Das ist schwierig zu erklären. Ich suche deshalb zuweilen auch den Kontakt zum familiären Umfeld eines Kaderangestellten. So habe ich vor einiger Zeit einem neuen Geschäftsleitungsmitglied signalisiert, dass ich gerne die Bekanntschaft mit seiner Frau machen möchte, damit ich ihn besser einschätzen und verstehen kann. Seine Frau rief mich an, wir vereinbarten ein Treffen, und wir führten ein beeindruckendes Gespräch. Das sind wertvolle Eindrücke, die nicht vom Intellekt gesteuert sind, sondern in der Bauchgegend entstehen.

Ist der Unternehmenserfolg somit ein Stück weit an das private Umfeld der Führungskräfte gekoppelt?

Ja, davon bin ich überzeugt. Auch hier geht es um Wertvorstellungen. Ich kann zum Beispiel schlecht trennen zwischen dem Unternehmen und dem Privaten. Ich suche das Glück. Und dieses manifestiert sich nicht in Äusserlichkeiten, beispielsweise einem Ferrari, sondern in den eigenen Wertvorstellungen. Darunter verstehe ich die Freude an der Natur, ein harmonisches Familienleben oder das Interesse für kulturelle Aspekte. Menschen und vor allem Kaderangestellte, die nur die Karriere vor Augen haben, verlieren zuweilen den Sinn für die Proportionen. Ich halte regelmässig Vorträge an Universitäten auf der ganzen Welt. Meistens kommt die Frage nach dem „Erfolgsrezept“ einer erfolgreichen Laufbahn. Ich muss dann immer schmunzeln. Die zweite Frage lautet in der Regel: „Was verstehen sie unter Erfolg?“ Ich versuche dann jeweils zu erklären, dass es völlig falsch ist, eingleisig durch das Leben zu gehen. Viel empfehlenswerter ist es, die Interessen ganz bewusst breit zu entwickeln, damit man in einer Krisensituation über ein ausgewogenes Urteilsvermögen und die nötige Distanz verfügt.

Wie haben sie selber die passenden Kaderleute entdeckt?

Es kam immer wieder vor, dass jemand einen Bericht oder eine Prognose verfasste. Nach der Lektüre lud ich die Betreffende für ein Gespräch ein, um über weitere Details zu diskutieren. So lernt man die Leute besser kennen. Ich lese gerne die „Newsweek“. Falls ich da einen interessanten Beitrag sehe, lasse ich ihn vielversprechenden Leuten

zukommen, um später mit ihnen darüber zu debattieren. Das mache ich oft, und man stösst dabei immer wieder auf kleine Veilchen, die im Verborgenen heranwachsen.

Gibt es einen klugen Rat, den sie selber entgegennehmen durften?

Ich verweise auf ein Zitat aus der Offiziersschule. Der Klassenlehrer und spätere Korpskommandant gab uns – natürlich in Erinnerung an den Krieg – einen Rat mit auf den Weg. Er sagte, falls ihr in einer schwierigen Situation seid, dann merkt euch folgenden Satz: „Beim Gegner regnet es auch.“ Das hat mich begleitet, nicht nur im Militär, sondern auch im Zivilen und im Beruf.

Nach diesem Abstecher wieder zurück zu den Taten des PSB Reiden.

Cup Schiessen

Dieser Anlass hat eine lange Tradition. Viele Vereinsmitglieder, die ansonsten nicht mehr regelmässig an Schiessanlässen teilnehmen, versuchen ihr Glück am Cupschiessen. Ehrenmitglieder, Veteranen und der Nachwuchs treffen sich im Schiessstand und anschliessend in der Schützenstube. Die etwas früher Ausgeschiedenen widmen sich einem gemütlichen Jass, man sitzt zusammen und pflegt das Gesellschaftliche. Am Abend werden die Anwesenden von Küchenchef Werner Kurmann mit einem feinen Nachtessen verwöhnt. Gewonnen wurde dieser Anlass von Sergio Michelin 90 Punkte, Markus Birrer 87 Punkte, Peter Kreienbühl 87 Punkte (schlechtere Tiefschüsse) und Urs Stocker 84 Punkte.

Winterschiessen

Mit dem traditionellen Winterschiessen wird die Outdoor-Saison eröffnet. Turnusgemäss fand der Pistolenanlass in Altishofen statt. Der Eidgenössische Schützenkönig, Christian Klauenbösch, SG Zofingen entschied die Konkurrenz über 50m für sich. Er schoss 96 Punkte von möglichen 100. Die Ränge vier bis sechs belegten drei Schützen des PSB Aregger Kurt, Kreienbühl Peter und Michelin Sergio erreichten je 95 Punkten. Die Vereinskonzurrenz entschied der PSB Reiden mit 92.368 Punkten vor den Pistolenschützen aus Willisau mit 91.960 Punkten. Die 25m Konkurrenz dominierten die Reiderschützen Kurt Aregger, 149 Punkte und Urs Stocker 148 Punkte der dritte Rang belegte Walter Moor, Willisau mit 147 Punkten. Die Vereinskonzurrenz war auch hier wieder eine klare Angelegenheit der Schützen des PSB, 148.245 Punkte, im zweiten Rang die Pistolenschützen Wiggertal aus Altishofen mit 146.241 Punkten.

Osterhasenschiessen

Freud und Leid sind manchmal sehr nahe beisammen. Am Samstag nach dem traditionellen Osterhasenschiessen erreichte uns die traurige Nachricht, dass Edgar Gruber auf seinem Ausflug mit dem Motorrad tödlich verunfallt war. Edgar Gruber war ein aktives Mitglied des PC Buus. Wir werden Edgar als fröhlichen Schützenkameraden in Erinnerung behalten.

Jeweils am Gründonnerstag findet im Schützenhaus in Reiden das Osterhasenschiessen des PSB Reiden statt. Auch im vergangenen Jahr nahmen wieder über 100 Aktive daran teil. Als Sieger konnte sich Kurt Schmidli aus Basel feiern lassen. Osterhasenschiessen in Reiden – das heisst zehn Schuss mit der Sport- oder Ordonnanzpistole auf die 25-Meter-Distanz auf eine Scheibe, welche die Schützen erst unmittelbar vor ihrem Wettkampf zu Gesicht bekommen. Die Ausgabe 2011 der „Ester Bunny Target“ sah für Treffer in die Nase des Osterhasen und in die Ostereier im Korb die Maximalpunktzahl von 100 Punkten vor.

Auszug aus der Rangliste: 1. Kurt Schmidli (MS&R – Magnum Shooting & Reloading) 655 Punkte, 2. Andreas Stalder (PC – Wintersingen) 630 Punkte, 3. Paul Kläntschi (PS –

Murgenthal). Auch die 17. Austragung dieses Anlasses sorgte bei den Teilnehmern für beste Stimmung und für viel Vorfreude auf die kommende Ausgabe im Jahr 2012. Wie die Osterhasenscheibe dann wohl aussehen wird?

Allen Helferinnen und Helfern und vor allem dem bewährten Servierpersonal gehört ein grosses Dankeschön.

Eidgenössisches Feldschiessen

Reiden war Organisator dieses Anlasses für die Pistolenschützen des Amtes Willisau. Im Kanton Luzern war man erfreut über eine Zunahme von 195 Schützen. Je ein Pistolen- und Gewehrschütze erzielten das Maximum von 180, respektive 72 Punkten. Der 75-jährige Seniorveteran Hugo Kaufmann, Grosswangen, erzielte mit 18 Zehnern als einziger Pistolenschütze das Maximum. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Pistolenschützen einen Zuwachs von 125 Teilnehmern. Mit 144 Teilnehmerinnen und Teilnehmern glänzte der PSB Reiden erneut. Sergio Michelin und Thomas Schmitz erzielten 178 Punkte. Richard Arnold 177 Punkte und je 176 Punkte erzielten die Schützen Beat Wermelinger und Pirmin Birrer. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nochmals herzlichen Dank für eure Teilnahme. Obwohl das Grosskaliber-Schiessen nicht jedermanns Sache ist, ist es sehr wichtig, dass das Feldschiessen eine hohe Teilnehmerzahl zu verzeichnen hat. Nur so können wir unseren Gegnern und Armeeabschaffern ein Zeichen setzen und zeigen, dass das ausserdienstliche Schiesswesen bei den Schützen einen hohen Stellenwert hat. Und das Feldschiessen gehört zu unseren wenigen Traditionen und Werten, die wir glücklicherweise noch haben und diese gilt es vehement zu bewahren.

Also geschätzte Schützinnen und Schützen nehmt euch das zu Herzen und mobilisiert eure Verwandten und Bekannten für das nächste Eidgenössische Feldschiessen, welches vom 01. bis 03 Juni 2012 in Willisau stattfindet. Die nähern Details erhaltet ihr rechtzeitig. Wir werden am Mittwoch, 23. Mai 2012 in Reiden einen Schiesstag für jedermann anbieten.

Gruppenmeisterschaft SPMG 25m

Auch auf die kürzere Distanz durfte der PSB erneut am Final in Thun teilnehmen. Reiden begann den Wettkampf mit drei Gruppen. Hier wird nach der Heimrunde eine kantonale Rangliste erstellt. Die acht besten Gruppen qualifizieren sich für die Hauptrunden. Zwei Gruppen haben im vergangenen Jahr diese Hürde geschafft. Reiden 1, Corinne, Pirmin Peter und Thomas erzielten 1133 Punkte, was zum siebten Rang reicht. Die zweite Gruppe Kurt Aregger, Markus, Sergio und Urs Stocker kamen auf 1113 Punkte und qualifizierten sich ebenfalls für die zweite Hauptrunde. Die erste Gruppe schoss wieder ein Superresultat von 1132 Punkten. Die zweite Gruppe vermochte sich noch leicht zu steigern. Kurt 282 Punkte, Markus 282 Punkte, Heinz 280 Punkte und Urs 270 Punkte. Mit 1114 Punkte fehlte jedoch zur Qualifikation lediglich ein lumpiger Punkt. Mit 1121 Punkten in der dritten Runde musste die erste Gruppe leicht zittern. Doch es reichte unter die ersten 20 Gruppen, welche berechtigt sind am Final teilzunehmen. Im Halbfinal schossen die Schützen Peter Kreienbühl 282 Punkte, Thomas Schmitz 281 Punkte, Pirmin Birrer 276 Punkte und Corinne Birrer leider nur 260 Punkte. Zum Einzug in den Final der besten zehn Gruppen fehlten wiederum nur zwei ärgerliche Punkte, welche jeder hätte schießen können insbesondere Corinne. Doch dieser Wettkampf hat's eben in sich. Es wird von Beginn weg ein halber C-Match geschossen. Was heisst das: Jeder Schütze schießt eine Probeserie fünf Schuss auf die Präzisionsscheibe (Matchescheibe) und drei Wettkampfserien à fünf Schuss. Der zweite Programmteil besteht wiederum aus einer Probeserie fünf Schuss auf die UIT Schnellfeuerscheibe (besser bekannt unter dem Namen Duellscheibe) Wertung fünf bis zehn und anschliessend drei Serien à fünf Schuss.

Das ganze Programm ergibt ein Total von maximal 300 Punkten. Auch hier danke ich allen Schützinnen und Schützen für den grossartigen Einsatz.

Gruppenmeisterschaft SPMG 50m

Nach 2007 gelang es dem PSB Reiden den Kantonal-Final in Kriens zu gewinnen. Wir starteten wiederum mit fünf Gruppen in diesen Wettkampf. Zum ersten Mal qualifizierten sich alle fünf Gruppen für den Kantonal-Final. Mit dem zweit höchsten Resultat qualifizierte sich Reiden eins. Drei Vereine stellten mehr als 1/3 aller Gruppen im Kanton Luzern, nämlich Grosswangen, SG der Stadt Luzern und Reiden mit je fünf Gruppen. Der Final begann äusserst spannend. Nach dem ersten Durchgang führten die Zentroniker Wolhusen das Feld mit 369 Punkten an, vor Grosswangen 368 Punkte, auf den Rängen drei bis fünf mit je 366 Punkten Kriens, Schöpfheim-Flühli und Reiden. Dank einer soliden Leistung der Schützen Thomas Schmitz 96 Punkte, Sergio Michelin 95 Punkte, Peter Kreienbühl 92 Punkte und Pirmin Birrer 91 Punkte gelang es dem PSB mit dem Minimalvorsprung von 0.5 Punkten die Verfolger in Schach zu halten. Reiden 1, 366 / 374 Durchschnitt 370 Punkte, Malters 1, 365 / 374 Durchschnitt 369.5 Punkte und Zentroniker 1, 369 / 367 Durchschnitt 368 Punkte. Herzliche Gratulation zum Kantonalmeister 2011.

Drei Gruppen qualifizierten sich für die Hauptrunden. In der ersten Hauptrunde schied die Gruppe 3 in der Kombination Lachen 372 Punkte, Zug 366 Punkte, Itingen 357 Punkte, Reiden 346 Punkte und Frutigen 339 Punkte ehrenvoll aus. Die beiden im Rennen gebliebenen Gruppen bekamen es mit Bülach, Burgdorf, Orsieres und Reiden 2 sowie Wallisellen, Wintersingen, Sargans und Reiden 1 zu tun. Mit eher mässigen 355 Punkten dachte wohl keiner mehr ans Weiterkommen. Aber wie sooft erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Auch die Gruppe 2 überstand, zwar mit viel Glück, diese Runde. Die Schützen aus Bülach gewannen diese Kombination mit 367 Punkten vor den drei punktgleichen Reiden, Burgdorf und Orsieres mit je 355 Punkten. Das höhere Einzelresultat musste entscheiden wer eine Runde weiter kam. Dank dem Superresultat von Kurt Aregger (96 Punkte) schaffte es der PSB Reiden. Die Hammergruppe mit Peter 96 Punkte, Thomas 95 Punkte, Pirmin 94 Punkte und Corinne 93 Punkte gewann die Kombination 34 souverän.

Es wäre wohl allzu schön gewesen mit zwei Gruppen an den Final nach Buchs zu fahren. Die vier Schützen Roger 92 Punkte, Sergio 92 Punkte, Kurt Aregger 90 Punkte und Urs Haller 85 Punkte erreichten in ihrer Kombination den vierten Rang und schieden aus. Die erste Gruppe konnte nochmals ein tolles Resultat auf die Scheiben zaubern. Peter 96 Punkte, Pirmin 94 Punkte, Corinne 93 Punkte und Thomas 92 Punkte. Mit diesem Resultat von 375 Punkten siegten diese vier in der Kombination sechs vor SG der Stadt Zürich ebenfalls 375 Punkte, Buus 363 Punkte und Montagny Sté de tir 355 Punkte. Auch hier entschied wieder das höhere Einzelresultat von Peter Kreienbühl (96 Punkte) zum Sieg.

Jetzt hiess es, wie schon so oft, Buchs wir kommen. Reiden schoss in der zweiten Ablösung. Je die fünf besten Gruppen qualifizierten sich direkt für den Final. Reiden belegte den achten Rang mit 364 Punkten lediglich drei Punkte fehlten zur direkten Qualifikation. Jetzt gab es nur noch die Möglichkeit sich über den Halbfinal zu qualifizieren. Die Schützin Corinne und die Schützen Peter, Pirmin und Thomas mussten im zweiten Halbfinal antreten. Thomas schoss als erster mässige 92 Punkte, Peter ebenfalls mässige 91 Punkte, Corinne 94 Punkte und Pirmin 89 Punkte. Er hatte wohl einer seiner schwärzesten Tage in seiner noch jungen Schützenkarriere erwischt. Mit 366 Punkten reichte es dennoch für den Finaleinzug. Mit dem Resultat von 362 Punkte reichte es am Schluss zu Rang 13. Thomas 92 Punkte, Peter 92 Punkte, Corinne 90 Punkte und Pirmin 88 Punkte. Vermutlich hatten wir in den Hauptrunden das Glück etwas zu viel beansprucht. Um eine Medaille zu gewinnen muss immer alles hundertprozentig stimmen. Zur Bronzemedaille haben 10 Punkte gefehlt. Ich bin überzeugt wir werden es noch schaffen eine solche Medaille mit nach Reiden zu entführen. Diese Finals haben mich als

Coach schon einige graue Haare gekostet. Aber, wenn es uns gelingt eine Medaille zu gewinnen opfere ich gerne noch einige Haare dazu. All diesen Schützinnen und Schützen danke ich für ihren Einsatz und das grosse Engagement zu Gunsten des PSB. Ich hoffe natürlich auch in der kommenden Saison wieder auf euch zählen zu dürfen.

Schweizerische Sektionsmeisterschaft SSM

Nach dem vierten Schweizermeistertitel im Jahr 2010 waren alle guten Mutes für den Final 2011. Doch nach dem Final 2011 konnte man in den Zeitungen folgende Schlagzeilen lesen: Defekthexe verhinderte Hattrick oder die böse Defekthexe. Doch nun alles schön der Reihe nach.

Auch im vergangenen Jahr begannen wir die erste Heimrunde mit 17 Schützinnen und Schützen. Das erste Mal wurde mit dem Beteiligungszuschlag von einem Prozent gerechnet. 148.853 erzielten die 17 Schützinnen und Schützen. Das reichte zum guten siebten Rang. Die 27 besten Vereine qualifizierten sich für die zweite Runde. Diese Runde ist erfahrungsgemäss die schwierigere der Beiden. Hier muss ein wenig taktiert werden. Auch die zweite Runde wurde mit Bravur gemeistert. Das Resultat von 149.611 Punkte reichte zum siebten Rang. Die acht besten sind für den Final qualifiziert. Die Rangliste wurde angeführt von Suhr mit 150.262 Punkten, gefolgt von Grosswangen mit 150.235 Punkten und Pfäffikon 149.866 Punkten.

Der Final fand zum ersten Mal in Thun statt. Für den einen oder anderen Schützen eine neue Umgebung. Es fing schon am Morgen früh an. Die Sommerzeit wechselte an diesem Wochenende auf die Winterzeit. Und wie es so ist müssen die Uhren, welche nicht automatisch auf diesen Wechsel reagieren, von Hand zurück oder nach vorne gestellt werden. Es gab einen Schützen, der diesen Wechsel nur so am Rande mitbekommen hat. Am Morgen in aller „Hergottsfrüh“ bekam ich ein SMS. Sali Markus habe ich den Abfahrtstermin verpasst? Meine Antwort nein warum? Ich bin schon in Münsingen. Peter hat die Uhr vergessen zurückzustellen. Trotz diesem kleinen Zwischenfall trafen alle pünktlich in Thun ein.

In der ersten Ablösung schossen Thomas Schmitz 146 Punkte und Urs Haller 142 Punkte. Corinne schoss als nächste 141 Punkte. Alles war noch im grünen Bereich. Urs Stocker absolvierte seinen Wettkampf mit 143 Punkten. Als nächste schossen Sergio und Peter 144 und 147 Punkte. Die Lage verbesserte sich stetig. Als letzte schossen die Schützen Kurt Aregger und Pirmin. Kurt, einer unserer sichersten Werte, wurde eben von dieser „Defekthexe“ kalt erwischt. Nach vier Schüssen verklemmte sich eine Patrone, so dass der letzte Schuss nicht mehr abgegeben werden konnte. Das Reglement sieht in diesem Fall die Wiederholung der gesamten Serie vor. Und dort geschah das Unglaubliche: Nun schon nach drei Schüssen verklemmte sich erneut eine Patrone im Sportgerät von Kurt Aregger. In diesem Moment ist das Reglement so klar wie hart: Die beiden nicht abgegebenen Schüsse werden mit Null gewertet. Dass heisst: Statt 50 Punkte musste er sich 30 Punkte schreiben lassen. Die nächste Serie schossen wieder alle gemeinsam. Kurt schoss in aller Ruhe 50 Punkte in der letzten Serie schoss er 46 Punkte. Ergibt ein Total von 126 Punkten. Pirmin schoss 146 Punkte. Nach diesem Zwischenfall rutschten wir auf den fünften Schlussrang ab. Vier Punkte fehlten zur Silbermedaille. Zur goldenen Auszeichnung fehlten 17 Punkte. Kurt war in Superform. Wäre ihm dieser Zwischenfall nicht passiert hiesse der Schweizermeister wieder Reiden. Kurt konnte einem wirklich leid tun. Aber so ist es eben im Sport. Es ist eine Gratwanderung zwischen Sieg und Niederlage. Aus Niederlagen wird man stark heisst ein Sprichwort. Es gab viele Schützen, die kamen zu uns und sagten: „die Bronzemedaille, die Silbermedaille, diese gehört eigentlich euch. Trotz diesem Zwischenfall haben wir diesen Tag mit einem guten Schluck Wein und Penne all'arrabbiata beendet. Diese Schützin und die Schützen haben ein grosses Kompliment verdient. Es war erstaunlich, wie sie sich nebst vielen Schiessen, Familie und Beruf auf diesen Wettkampf fokussieren konnten. Gerade in dieser Zeit sind

einige Schützenfeste, die für den Verein zu absolvieren sind und somit ist es noch schwieriger sich voll auf diesen Saisonhöhepunkt zu konzentrieren. Ich wünsche allen weiterhin gut Schuss.

Matchwesen

Auch im Matchwesen sind die Reiderschützen sehr aktiv. Leider musste im vergangenen Jahr Sergio Michelin aus gesundheitlichen Gründen etwas kürzer treten. Das Jahr begann mit zwei Qualifikationstrainings an welchen jeder Schütze teilnahmeberechtigt ist. Ein Höhepunkt war der Vier-Kantone-Match BL-FR-LU-ZH in Zürich. Hier belegten die drei Schützen Pirmin, Peter und Sergio mit 1549 Punkten im A-Match (Freipistole) den dritten Rang. Im Einzelklassement belegte Peter den guten vierten Rang mit 531 Punkten. Im C-Match Nachwuchs belegten die Luzerner den ausgezeichneten ersten Rang mit 1654 Punkten vor Zürich 1619 Punkten und Baselland 1559 Punkten. Die Einzelrangliste führte Urs Stocker mit 554 Punkten vor Ueli Krauer (Malters) 553 Punkten und Daniela Maurer (ZH) 552 Punkten an. Am Drei-Kantone-Match AG-LU-JU in Möhlin klassierten sich Corinne 562 Punkte und Urs Stocker 545 Punkte (C-Match) bei der Elite auf den Rängen sieben und zehn. Am Kantonal-Match in Emmen eroberte sich Kurt Aregger (C-Match) die Silbermedaille mit 565 Punkten, nur zwei Punkte hinter dem Kantonalmeister Andy Schweizer. Bei den Junioren gingen die Silbermedaille an Corinne Birrer (C-Match) mit 554 Punkten und die Bronzemedaille an Urs Stocker 536 Punkte. Am Drei-Kantone-Match LU-SO-TI im Tessin belegte Corinne Birrer bei der Elite (C-Match) den guten siebten Rang mit 558 Punkten. Der absolute Höhepunkt der Matchschützen ist der Zentral-Schweizerische-Ständematch. Im vergangenen Jahr wurde dieser in Emmen durchgeführt. Beim A-Match siegten die Schützen Peter Kreienbühl 540 Punkte, Sergio Michelin 523 Punkte und Pirmin Birrer 512 Punkte, total 1575 Punkte vor Schwyz mit 1532 Punkten mit klarem Vorsprung. Die Einzelrangliste wurde ebenfalls von einem Reider angeführt Peter Kreienbühl 540 Punkte, Hans Wiederkehr (GL) 525 Punkte und Sergio Michelin 523 Punkte. Bei den Junioren (C-Match) hiess der Sieger ebenfalls Luzern mit 1640 Punkten mit der Schützin Corinne Birrer 563 Punkte und den Schützen Urs Stocker 545 Punkte und Sandro Marending 532 Punkte. Die Einzelrangliste wurde von Corinne Birrer 563 Punkte vor Fabrizio Bozzetto 554 Punkte und Urs Stocker 545 Punkten angeführt. Auch hier grossartige Leistungen der Pistolenschützin und der Pistolenschützen des PSB Reiden. Herzliche Gratulation.

Gedanken des Präsidenten

Das vergangene Jahr wurde in verschiedenen Belangen arg durchgeschüttelt wie ich das bereits eingangs meines Berichts geschildert habe. Auch im Schützenjahr gab es einiges das zu Diskussionen Anlass gab. Ich denke da insbesondere an den vom Spitzensport zurückgetretenen Ausnahmekönner Lukas Grunder. Beruf wichtiger als sportliche Karriere. Der Zürcher Pistolenschütze Lukas Grunder ist zehn Monate vor den Olympischen Spielen mangels Perspektiven mit 21 Jahren zurückgetreten. Dies waren die Schlagzeilen Im Tages-Anzeiger vom 01. November 2011. Ich will hier nicht auf die einzelnen Details eingehen. Ein Grund war aber die fehlende Sicherheit. In seinem Rücktrittschreiben wurden verschiedene Ursachen angegeben. Z.B. „Nicht eingehaltene Versprechungen (von Seite des SSV) beeinflussten den Entscheid mit“. Weiter wurde bekannt, dass der SSV die bereits für das Jahr 2013 (16. bis 28. Juli) im Albisgütli geplante EM wieder an den Europäischen Schiesssportverband (ESC) zurück gegeben wurde. Begründet wurde dieser Entscheid wegen fehlenden finanziellen und personellen Mitteln.

Auch im verflossenen Jahr sind bekannte Stimmen im In- und Ausland für immer verstummt.

Am 19. Februar des vergangenen Jahres, nur wenige Tage nach seiner Pensionierung, hörte das Herz von **Hans Jucker** auf zu schlagen.

Während 26 Jahren war er am Internationalen Radquer von Dagmersellen der Mann hinter dem Mikrofon. 26 Jahre... Mehr als ein Vierteljahrhundert blieb er dem vergleichsweise beschaulichen Anlass treu. Er, der 13 Olympische Spiele, unzählige Welt- und Europa-meisterschaften, Weltcuprennen und andere bedeutende Sportereignisse erlebte, war sich nie zu schade, dem Dagmerseller Radquer seine markante Stimme zu leihen.

Nella Martinetti ist am frühen Abend des 29. Juli 2011 im Alter von 65 Jahren im Spital Männedorf ihrem Krebsleiden erlegen. Als noch blutjunger durfte ich Nella Martinetti als stimmungsgewaltige Sängerin bekannt am legendären „Chäferfest“ in Reiden live miterleben.

Steve Jobs starb am 06. Oktober 2011. Das Steve ein Genie war, dass er gigantischen Einfluss ausübte auf verschiedenste Branchen und Milliarden von Menschenleben verändert hatte, wurde oft geschrieben. Er war eine historische Figur wie ein Thomas Edison oder Henry Ford. Er tat, was ein CEO tun sollte: Er stellte grossartige Menschen ein und inspirierte sie; er führte langfristig, nicht nur im Hinblick auf den kurzfristigen Börsenkurs; er ging grosse Risiken ein. Er bestand auf höchste Qualität und darauf, Produkte herzustellen, welche die Nutzer entzückten. Wie er selbst zu sagen pflegte: Er lebte an der Schnittstelle zwischen Technologie und den freien Künsten (Walter S. Mossberg, Technologie-Journalist).

Nach 89 Jahren ist der letzte Vorhang gefallen. Mit **Johannes Heesters (Jopie)** Tod geht ein Stück deutsche Theater-, Film- und Fernsehgeschichte zu Ende. Im hohen Alter von 105 Jahren hatte Johannes Heesters in Hamburg in Benatzkys „Im weissen Rössel“ als Kaiser Franz Joseph auf der Bühne gestanden. Wie es das Singspiel will, hatte er laut vorgetragen, was Ihre Majestät der Rössel-Wirtin ins Gästebuch schreibt: „s'is amol im Leben so allen geht es ebenso, was man möchte so gern, liegt so fern..“.

Es ist wie im Sport es gibt Siege und Niederlagen, so ist es auch im Leben einer kommt und einer geht.

Ziel im Visier Zukunft PSB Reiden

Mit diesem Slogan versuchen wir in Zukunft mehr Mitglieder in den Verein zu bekommen. Wir möchten im kommenden Jahr, richtig Fahrt aufnehmen. Zeigen wir Flagge für den Schiessport Pistole für jedermann. Wir werden euch auf dem Laufenden halten.

Auch im vergangenen Jahr konnten verschiedene Mitglieder „runde“ Geburtstage feiern. Baumann Hans 70 Jahre, Bisang Peter 65 Jahre, Christen Ernst 60 Jahre, Gloor Willi 70 Jahre, Steiner Rudolf 70 Jahre und Walder Markus 60 Jahre. Ich wünsche den Jubilaren nochmals alles Gute, beste Gesundheit, viel Freude an unserem Hobby Schiessport und Erfolg. Ich hoffe, dass ich niemand vergessen habe.

Das Motto im Jahr 2012 Wille, Begeisterung und Faszination Schiessport

Kantonal Schützenfest Graubünden

Am 8. und 9. Juni 2012 besuchen wir das Bündner Kantonal Schützenfest in Thusis. Die Rangeurbestätigung haben wir bereits erhalten.

Ziele 2012

- ☉ Kameradschaft
- ☉ Kommunikation
- ☉ Öffentlichkeitsarbeit
- ☉ Siege Sektion, Gruppe und Einzel
- ☉ Finalteilnahmen GM10/25/50m
- ☉ Zurückeroberung des Schweizermeistertitels SSM
- ☉ Nachwuchskurse 10/25/50m
- ☉ gezielte Integration des Nachwuchses in den Verein
- ☉ professionelle Betreuung von schwächeren Schützen und Neulingen
- ☉ professionelle Betreuung der Sponsoren
- ☉ Mitglieder werben Mitglieder

Auch im Jahr 2012 wollen wir uns wieder etwas vermehrt mit der Technik und Taktik im Sportschiessen auseinandersetzen. Das Jahr 2012 ist ein typisches Zwischenjahr wie das auch bei den Skifahrern, Hockeyanern, Langläufern und Fussballern gibt, wenn keine Weltmeisterschaften und Olympischen Spiele statt finden. Gerade in diesen Jahren ist es sehr wichtig an sich und im Nachwuchsbereich zu arbeiten und die richtigen Ziele für die Zukunft zu fixieren. Nur wenn wir diese Zeit nutzen können wir einen weiteren Schritt in die richtige Richtung tun. Im Jahr 2012 findet das Eidgenössische Schützenfest für Jugendliche im Kanton Glarus statt. Das Luzerner Kantonal Schützenfest wird im Jahr 2013 in unserer Region durchgeführt. Im 2015 findet das nächste Eidgenössische Schützenfest im Kanton Wallis statt. In diesen Jahren steht uns bekanntlich nur wenig Zeit zur Verfügung im technischen und taktischen Bereich zu arbeiten. Also müssen wir die Zeit in den Zwischenjahren effizient nutzen. Ich appelliere an jeden Einzelnen und hoffe, auf euer Verständnis. Im weiteren bitte ich euch, wenn es darum geht, sich für einen Schiessanlass anzumelden die notwendige Disziplin und die Termine entsprechend einzuhalten. Die Verantwortlichen nehmen sich die Mühe es allen möglichst einfach zu machen.

Schlussbemerkungen

Nur klare Köpfe können klare Entscheide fällen

Landauf, landab leuchten die Höhenfeuer und treten Festrednerinnen und Festredner hinter den fahngeschmückten Podien auf. Es wird wieder die Rede sein von der Freiheit – und der Gefahr, sie zu verlieren. Von sinkender Wettbewerbsfähigkeit wird gewarnt werden, von überfüllten Zügen und überteuerten Wohnungen. Und es werden Rezepte in allen Richtungen angeboten.

Doch lassen wir uns den Blick nicht vernebeln. Auch wenn gewisse Zeichen auf unruhigere Zeiten in Europa und der Welt hindeuten. Wir in der Schweiz sind gut aufgestellt. Die Auftragsbücher sind fast überall voll. Die Arbeitslosigkeit ist auf dem Tiefststand wie vor drei Jahren. Was das Bild etwas trübt, ist der überstarke Franken, der der Exportwirtschaft, dem Tourismus und dem Detailhandel Sorgen bereitet, weil er ihnen die Marge wegfrisst. Übers Ganze gesehen ist die Schweiz zum Opfer ihres eigenen Erfolgs geworden. Worauf gründet denn dieser Erfolg? Es ist eine Wirtschaftspolitik, die sich nicht vom liberalen Weg abbringen liess, jeglichen Interventionismus vermied und sich stattdessen auf langfristige Wachstumsimpulse konzentrierte. Zugegeben, das ging nicht ganz ohne Schmerzen. Aber das Resultat bestätigt die Politik. Die geringe Staatsverschuldung kommt heute unserer Wirtschaft zugute, einer Wirtschaft, die nicht zuletzt dank den zwei schwierigen Jahren fitter geworden ist.

Auch bei den heutigen Problemen ist in erster Linie Augenmass gefragt. Nichtstun wäre aber die falsche Einstellung. Gefordert sind klare Köpfe, die fähig sind, in hektischen

Zeiten besonnen Entscheide zu fällen. Nur sie können unserem Land die Freiheit garantieren, auf die wir auch in Zukunft bauen, um in Wohlstand und Zufriedenheit leben zu können. Das gilt nicht nur an unserem Nationalfeiertag, das gilt vor allem auch bei Wahlen.

Liebe Schützenkameradinnen und Schützenkameraden, Ehrenmitglieder und Veteranen. Im Namen des gesamten Vorstandes danke ich allen für das grosse Engagement im vergangenen Jahr zu Gunsten des PSB Reiden. Speziell danke ich allen Chargierten unseres Vereins für ihren unermüdlichen Einsatz. Ich hoffe, auch in Zukunft auf eure wertvolle und wichtige Arbeit zählen zu können. Einen grossen Dank geht an den Präsidenten des Club 2005, Rudolf Steiner und seine Crew. Der Club 2005 unterstützt den Nachwuchs des PSB finanziell und materiell. Jedermann ist in diesem Club herzlich willkommen. Der Präsident Rudolf Steiner steht euch bei Fragen rund um den Club 2005 gerne zur Verfügung. In der heutigen Zeit ist ein Verein in unserer Grösse auf treue Gönner und Sponsoren angewiesen. Daher ist es in Zukunft wichtiger denn je, diese entsprechend zu betreuen und mit wichtigen Informationen zu bedienen. An dieser Stelle herzlichen Dank für die langjährige Treue zu unserem Verein.

Ich wünsche allen ein kameradschaftliches und erfolgreiches 2012 unter dem Motto:

Wille und Begeisterung

Markus Birrer; Vereinspräsident

Es ist vollbracht. Nach einer längeren Phase habe ich es geschafft einen Jahresbericht vom Nachwuchs des PSB zusammen zu stellen. Es ist eine Freude mit Jungen und Jugendlichen zu arbeiten. Im Moment sind die Jüngsten gerade mal zehn Jahre alt. Vor Jahren war ich selber sehr skeptisch, als das neue Ausbildungskonzept der Nachwuchsförderung des SSV vorgestellt wurde. Man sprach damals von aufgelegt schiessen mit fester und beweglicher Auflage. Mittlerweile hat sich das weiter entwickelt und heute spricht man von sitzend aufgelegt schiessen für acht bis zehn Jährige.

Seit **zehn** Jahren betreibt der PSB Reiden gezielt Nachwuchsförderung nach den gültigen Richtlinien vom SSV und J+S. In diesen Jahren konnten viele Erfolge gefeiert werden. Im vergangenen Jahr habe ich in den Wintermonaten parallel zwei Nachwuchskurse mit der Luftpistole durchgeführt mit insgesamt vierzehn Jugendlichen. In den Sommermonaten April bis Oktober wurde ein Nachwuchskurs 25m und ein Luftpistolenkurs mit je sieben Teilnehmern angeboten. Pro Kurs sind das mindestens fünfzehn Lektionen à 60 oder 90 Minuten.

Die Jugendlichen haben auch an verschiedenen Wettkämpfen teilgenommen.

Amtsmatch

15 bis 20 Jahre

Dagmersellen

1. Urs Stocker	178	85.5	263.5 Pt.
3. Lukas Hofmann	159	91.7	250.7 Pt.
6. Sandro Marending	155	76.7	231.7 Pt.
8. Luca Kronenberg	138	74.6	212.6 Pt.

13 bis 14 Jahre

1. Michael Widmer			170 Pt.
3. Skandar Kahn			155 Pt.

10 bis 12 Jahre

2. Lorenz Wüest			154 Pt.
3. Sinthujan Ratnasabapathy			121 Pt.

Schlussmatch

alle Kategorien

Luzern

1. Urs Stocker	175	92.5	267.5 Pt.
5. Lukas Hofmann	174	80.8	274.8 Pt.
9. Michael Widmer	185		

J-EM

U18

Schwadernau

9. Urs Stocker			353 Pt.
----------------	--	--	---------

U14

14. Michael Widmer			327 Pt.
--------------------	--	--	---------

U12

8. Lorenz Wüest			320 Pt.
-----------------	--	--	---------

Final Region

U12 fest

Mitte Luzern

1. Lorenz Wüest	154	110	139.333 Pt.
-----------------	-----	-----	-------------

Polysportiv

U14 beweglich

6. Michael Widmer	164	108	145.333 Pt.
12. Gabriel Brunner	138	84	120.000 Pt.

U14 frei

2. Tobias Rölli	144	102	81	214.500 Pt.
-----------------	-----	-----	----	-------------

U16

6. Sandro Marending	321	81	80.6	401.600 Pt.
---------------------	-----	----	------	-------------

Eidg. Jugendfinal	Luzern			
U12 fest	12. Lorenz Wüest	166	94	142.000 Pt.
U14 beweglich	3. Michael Widmer	174	144	164.000 Pt.
U14 frei	12. Tobias Rölli	137	114	131.250 Pt.
Schweiz. Jugendfinal	Buchs			
U14	11. Tobias Rölli	121	116	237 Pt.
	12. Sandro Marending	115	117	232 Pt.
	16. Michael Widmer	104	119	223 Pt.
JU-VE	Thun			
13 bis 16 Jahre	9. Sandro Marending	42,43,45		130 Pt.
	18. Michael Widmer	40,39,45		124 Pt.
als 5. in den Final 17 bis 20 Jahre	3. Urs Stocker	47,47,46, 140, 95		235 Pt.
	18. Lukas Hofmann	38,40,37		115 Pt.
LUPI Kantonalmatch	Luzern			
	3. Michael Widmer			351 Pt.
	4. Urs Stocker			348 Pt.
	5. Lorenz Wüest			344 Pt.
25m Kant. Match	Emmen			
	2. Corinne Birrer	92,90,90	93,91,98	554 Pt.
	3. Urs Stocker	82,89,87	96,94,88	536 Pt.
	4. Sandro Marending	72,84,87	87,88,94	512 Pt.
	5. Lukas Hofmann	78,73,81	76,87,72	467 Pt.
4-Kant. Match	ZH-LU-BL-FR			
	1. Urs Stocker Team	91,89,92	92,97,93	554 Pt.
	1. Corinne Birrer	88,92,94	90,91,92	547 Pt.
	1. Urs Stocker	91,89,92	92,97,93	554 Pt.
	5. Corinne Birrer	88,92,94	90,91,92	547 Pt.
Zentral Ständematch	Emmen 8 Kantone			
	1. Corinne Birrer	93,94,95	94,96,91	563 Pt.
	1. Urs Stocker Team	90,85,89	91,96,94	545 Pt.
	1. Corinne Birrer	93,94,95	94,96,91	563 Pt.
	3. Urs Stocker	90,85,89	91,96,94	545 Pt.
Schweizer Meisterschaft	Bern			
LUPI	19. Urs Stocker	88,89,92,89,90,89		537 Pt.
SM RF 25m	9. Urs Stocker	90,93,94, 278	91,90,97 278	555 Pt.
Kant. Schützenfest Schwyz				
	3. Urs Stocker 2 X 5 Schuss Serie			98 Pt.
	alle vier Rangierten schossen			98 Pt.

SPGM – 10

Seit sechs Jahren wird eine Schweizerische Gruppenmeisterschaft für Jugendliche durchgeführt. Im ersten Jahr 2006 haben es die Junioren bis in die dritte Hauptrunde geschafft. In den folgenden Jahren war bereits die erste Hauptrunde Endstation. Das Ziel

ist ganz klar, wir wollen zusammen im nächsten Jahr den Final der zehn besten Gruppen der Schweiz erreichen. Das Ziel ist sehr hoch gesteckt. Die Qualifikation im Jahr 2011 war bei 1083 Punkten, ergibt ein Durchschnitt von 361 Punkten. Das höchste Resultat, welches die Junioren in diesem Jahr erreicht haben, liegt bei 1053 Punkten, ergibt ein Durchschnitt von 351 Punkten. Um das Qualifikationsresultat von 1083 Punkten zu erreichen steht noch ein hartes Stück Arbeit und ein langer Weg vor uns. Alle müssen gewillt sein diese Arbeit und diesen Weg gemeinsam zu begehen, die Juniorinnen und Junioren sowie der Trainer. Nur so kann dieses ehrgeizige Ziel erreicht werden, wenn wir alle am selben Strick in die- selbe Richtung ziehen.

Mentale Wettkampfvorbereitung für Sportschützen

Wir führen ständig Selbstgespräche. Manchmal laut, manchmal innerlich. Das ist nicht ungewöhnliches. „Er hat laut gedacht“ sind übliche Kommentare. Genau genommen sind die Wörter unserer Selbstgespräche einfach verbalisierte Gedanken. Wenn man den Prozess nun umkehrt, das heisst, mit ausgesprochenen Wörtern Einfluss auf die Gedanken nimmt, hat man eine unglaublich starke Motivierungshilfe zur Hand. Ein Beispiel soll dies veranschaulichen: Hannes Lindemann hat schon zweimal den Atlantik überquert: einmal im Einbaum, einmal im Faltboot. Seine Beschreibungen über die Selbstgespräche, die er vor und während der ungeheuren Anstrengung führte, zeigt deutlich, welche Macht Selbstaufforderungen über unser Handeln haben:

„Ein halbes Jahr vor der Abfahrt begann ich, mir dreimal täglich den Satz einzuhämmern **<ich schaffe es!>**. Zusätzlich versuchte ich, abends vor dem Einschlafen, mein Unterbewusstsein in Tätigkeit zu bringen, um eine Antwort im Traume als <innere Stimme> zu erhalten auf die Frage Komme ich an?

Nach einigen Monaten glaubte ich, als innere Antwort das kosmische Sicherheitsgefühl zu besitzen, dass die Faltbootüberquerung ein gutes Ende nehmen würde. Ich fühlte mich sicher, was ich von meinen früheren Fahrten nicht sagen konnte; deshalb bin ich schon zweimal umgekehrt, da mich eine innere Unsicherheit dazu aufrief.

Als ich dieses kosmische Sicherheitsgefühl spürte, entschied ich mich für die Fahrt und bildete mir andere Sätze in das Unterbewusstsein ein, das den völlig Ermüdeten daran erinnern sollte: <Halte Kurs West!> Es durfte nicht erst eine riesige See übers Deck waschen, um mich aus dem Schlafmangeldelirium zu reissen. Und noch ein Satz musste in mein Unterbewusstsein eingebaut werden: <Halte durch!> Er sollte gegen die Sirenenrufe der vollkommenen Ermüdung schützen, gegen die vielen zu erwartenden Halluzinationen feien. Die Lockrufe aus dem bequemerem jenseits sollten an dem so vorbereiteten Unterbewusstsein abprallen. Das Halte durch bildete ein seelisches Korsett in den dunkelsten Stunden der Fahrt. Als ich am 57. Tag kenterte und neun Stunden im Sturm auf dem Boden liegen musste, bevor ich es im Morgengrauen wieder aufrichten konnte. Neun Stunden an einem winzigen, glitschigen Gummischuh geklammert, bei sechs bis neun Meter Wellenhöhe mit erbarmungslosen Brechern und heulendem Wind, das erfordert mehr als normalen Lebenswillen. (In : Eberspächer (1995), S. 25.)

Kurse

Zur Zeit laufen wieder zwei Kurse LUPI mit fünf und sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Der zeitliche Aufwand ist enorm. Dennoch ist es eine sehr dankbare Aufgabe. Es ist wunderschön zu sehen, wie die Jungs von einem Kurs zum andern Fortschritte machen. Das alleine genügt eben nicht. Es braucht mehr, damit die Jungen schlussendlich im Verein bleiben. Wir müssen versuchen sie in die Gruppen der Aktiven zu integrieren und sie mitnehmen an verschiedene kleinere und grössere Schützenfeste und interne Vereinsanlässe.

In diesem Punkt müssen wir uns noch massiv verbessern. Hier können alle Mitglieder des Vereins einen kleinen Beitrag beisteuern.

Der Ausbildungsweg im Pistolenschiessen

Die Ausbildung für Einsteigende im Pistolenschiessen erfolgt mit der Luftpistole in vier Stufen. Die Ausbildungsstufen können, zeitlich angepasst, bei Kindern und Erwachsenen angewendet werden. Mit diesem Ausbildungsweg können die Kernelemente schon im frühen Alter vermittelt werden.

1. Stufe sitzend aufgelegt für Kids acht bis zehn Jahre.

Ziel die Kernelemente des Schiesssports sollen auf möglichst unbelastende Art vermittelt werden. Zielen (ZI), Atmen (AT) Schussauslösung (Abziehen AZ), Nachhalten (NH)

2. Stufe stehend ab Stativ für zwölfjährige Schüler und jüngere.

Ziel Die bisher erworbenen Fertigkeiten zusammen mit folgenden erschwerenden Bedingungen anwenden: Grundstellung stehend (Äusserer Anschlag ÄA), Einsetzen des Sportgeräts. Auswirkungen: leichte Körperschwankungen.

3. Stufe stehend mit beweglicher Schiesshilfe für vierzehnjährige Schüler und jüngere.

Ziel Die bisher erworbenen Fertigkeiten zusammen mit folgenden erschwerenden Bedingungen anwenden: Innerer Anschlag (IA), Nullpunkt (NP)

Auswirkungen: teilweise Gewichtsübernahme des Sportgeräts.

4. Stufe stehend frei für fünfzehn bis zwanzig Jahre.

Ziel die bisher erworbenen Fertigkeiten zusammen mit der erschwerenden Bedingung des freien Haltens (HA) anwenden.

Auswirkungen: ganze Gewichtsübernahme der Sportgeräte und Bewegungsablauf.

Erste Schritte:

Eine besondere und intensive Betreuung des einzelnen Nachwuchssportlers, kreative Ideen sowie der Einsatz von angepassten speziellen Hilfsmitteln wie Auflagevorrichtungen entlasten die Wirbelsäule der Jugendlichen.

Die Ausbildung der heranwachsenden Kindern und Jugendlichen soll grundsätzlich mit dem Einsatz von geeigneten Schiesshilfen erfolgen.

Sicherheit

Einige wichtige, gut gemeinte Hinweise zum Umgang mit den Sportgeräten .

**Die Einsteiger werden grundsätzlich darauf getrimmt,
dass der Finger n i e zum Abzugszüngel greift,
oder die Luftpistole sei gegen die Scheibe oder den Kugelfang gerichtet.**

Der Finger bleibt sonst immer gestreckt!

Die Luftpistole ist grundsätzlich kein Spielzeug! Die bestmögliche Sicherheit wird erreicht durch eine gute Kenntnis der Sportgeräte und das bewusste Bedienen derselben.

Gehe sicherheitshalber immer davon aus, dass das Sportgerät geladen ist! Sei dir beim Hantieren mit dem Sportgerät immer der Tatsache bewusst, dass du es mit einer Schusswaffe und mit Geschossen zu tun hast.

Beachte immer die Sicherheitsregeln, die in jedem Schiessstand aufgehängt sind. Sie sind auch für deine Sicherheit gemacht worden.

Schiessesse grundsätzlich nur dorthin, wo ein Kugelfang steht. Abpraller können zu Unfällen führen.

Entlade die Sportgeräte immer. Ein entladenes Sportgerät verursacht keinen Unfall.

Sei dir immer der Tatsache bewusst, dass bei der allgemeinen Waffenhysterie hierzulande selbst ein geringfügiger Unfall mit einer Waffe von der Presse masslos aufgebauscht wird. Das gefährdet nicht nur deinen Ruf, es schadet auch dem Ansehen unseres Sports und vor allem der Institution Jugend und Sport.

Ganz von Anfang an muss der Einsteiger an die gängigen Sicherheitsbestimmungen gewöhnt werden.

- dass die Sportgeräte nur auf der Ladebank aus der Verpackung genommen werden dürfen
- dass der Lauf der Sportgeräte immer in Richtung Kugelfang gehalten werden muss
- dass der Finger, ausser beim Schiessen, nie zum Abzugszüngel geht

Der Hauptberuf aller Kinder

Braucht es Englisch, Lesen und Schreiben schon im Kindergartenalter? Hirnforscher und Psychologen mahnen: lasst die Kinder spielen! (Text: Gabriele Herfort).

One, two, drü der fünfjährige Luca stockt, als ihn der kritische Blick der Mutter trifft. „Ah, nein, three heisst das.“ Zufrieden streicht die Mutter über den Kopf des Kleinen: Er kann schon Englisch und beim Lesen macht er auch Fortschritte. Nach dem Motto „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“ schlagen die Eltern dem Kind etliche Bildungsangebote vor. Sie sind sich sicher, dass nur jene Chancen auf gesellschaftlichen Aufstieg haben, die früh mit lernen beginnen.

Förderung ist wichtig und gut. Aber müssen es schulische Lerninhalte sein? Die Reformpädagogin Maria Montessori brachte es schon vor hundert Jahren auf den Punkt: „Spiel ist die eigentliche Arbeit des Kindes.“ Es ist der Hauptberuf aller Kinder. Im Spiel setzen sie sich aktiv und intensiv mit sich selbst und der Umwelt auseinander. Sie lernen dabei, kooperativ zu handeln, Ideen zu entwickeln, Spannung und Entspannung auszuhalten, sich zu konzentrieren, zuzuhören, mit Sieg und Niederlagen umzugehen und Regeln einzuhalten. Beiläufig kommen Phantasie und logisches Denken zum Einsatz.

Allerdings: Die Kindheit hat sich im Lauf der letzten Jahrzehnte nachdrücklich verändert. Die Anforderungen an unsere Jüngsten nehmen ständig zu. Doch Fachleute sind sich auch heute einig, spielen hilft den Kindern, eben diesen Druck auszubalancieren und ihren Gefühlen Ausdruck zu geben. Je mehr es in unserer unübersichtlichen Welt zu lernen und zu entdecken gibt, umso wichtiger ist das Spiel für die kindliche Entwicklung. Spielen und fröhlich sein sind für Kinder auch in unserer Zeit immer noch die beste Vorbereitung auf die Schule.

Das Gehirn spielt immer mit

Ein wichtiges Argument für das Spielen liefert auch die moderne Gehirnforschung: „Spielen und Lernen sind für kleine Kinder identisch“, sagt der deutsche Psychiater Manfred Spitzer. „Lernen findet immer dann statt, wenn wir empfinden, erfahren, denken, fühlen entscheiden und handeln.“ Nur wenn Kinder in den ersten zehn Jahren ausreichend spielen können, bilden sich vielfältige neue Verknüpfungen in ihrem Gehirn. Das Wachstum der Nervenzellen wird angeregt und Körper und Geist entwickeln sich altersgemäss. Kleine Kinder, die täglich sieben bis neun Stunden spielen, kommen so bis zum sechsten Lebensjahr auf etwa 15000 Stunden.

Was und wie Kinder spielen, richtet sich nach ihrem Alter. Es gibt unzählige Möglichkeiten. Förderlich sind insbesondere Rollenspiele, Gesellschaftsspiele und Konstruktionsspiele. Alles ist sinnstiftend und keineswegs unnützer Kinderkram, wie manche Erwachsene meinen. Je nach Entwicklungsstand nehmen die Spiele, die unsere Jüngsten weiterbringen, neue Formen und Inhalte an. Lernen und Entwicklung spielen sich oft im Alltag ab, in der Küche, im Wald und auf dem Spielplatz. Um Neues zu lernen, müssen Kinder auch die Erfahrung machen, dass einmal etwas schief gehen kann. Genau dann ist ihre Kreativität gefordert. Daraus erwächst später die selbstbewusste Erfahrung: „Ich kann die Welt gestalten.“ Deshalb lassen sie ihre Kinder wann immer möglich spielen. Nehmen sie seine Impulse auf, lassen sie sich führen, spielen sie mit. Viel Spass!

Ziele

- gute Kameradschaft
- persönlicher Kontakt Trainer und Eltern
- Integration in den Matchbereich
- Qualifikationen für Schweizermeisterschaften
- Finalqualifikation SPGM-10
- Gewinn Eidgenössisches Schützenfest für Jugendliche
- Qualifikation Schützenkönigsausstich
- Qualifikation für die verschiedenen Finals im Nachwuchsbereich

Schlussbemerkungen

Ich möchte in Zukunft für den Nachwuchsbereich einen separaten Jahresbericht schreiben. Dieser soll nach Möglichkeit spezielle Themen für den Nachwuchs beinhalten. Ich bin guter Dinge, dass ich den Bereich Nachwuchs früher oder später an einen Nachfolger abgeben kann. Es ist zeitlich ein recht grosser nicht zu unterschätzender Aufwand. Und mit der Zeit gehen jedem die Ideen aus oder es wird monoton in den Kursen. Das Ziel muss es sein die Jugendlichen nebst den Kursen auch für weitere Wettkämpfe zu motivieren und zu integrieren.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Helferinnen und Helfern im speziellen unseren treuen Sponsoren, Gönnern und dem Club 2005 für die wertvolle Unterstützung finanziell und materiell.

Markus Birrer, Chef Nachwuchs

Protokoll der 14. GV des Pistolenschützenbundes Reiden vom 11. März 2011, Hotel Sonne in Reiden

Anwesend: 37 Personen, Absolutes Mehr: 19
Entschuldigt: Achermann Philippe, Bauhofer Hardy, Birrer Pirmin, Lehner August, Lehner Gerhard, Lindenmann Sandro, Müller Paul, Noser Herbert, Prinz Martin, Prinz Ferdi, Rätz Fritz, Schorro Alfons und Wyss Roger

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der letzten GV (liegt bei)
4. Mutationen (Eintritte/Austritte)
5. Jahresberichte
 - a. des Präsidenten (liegt bei)
 - b. des Chef Nachwuchs
6. Rechnungsvorlage
 - a. Jahresrechnung 2009
 - b. Revisorenbericht
7. Festsetzung der Jahresbeiträge 2011
8. Budget 2011
9. Bericht des Schützenmeisters
Absenden Jahresmeisterschaft 2011
10. Jahresprogramme 50/25m 2011
11. Jahresmeisterschaft 50/25m 2011
12. Bericht zur Sanierung der Kugelfänge
13. Wahlen
14. Neuerungen im Schiesswesen, Waffengesetz
15. Ehrungen
16. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Vor dem Nachessen begrüsst der Präsident alle Anwesenden zur 14. GV des PSB Reiden.

1.1 Begrüssung

Um 20.30 Uhr begrüsst der Präsident Markus Birrer die Versammelten und eröffnet die 14. GV des PSB Reiden.

Ganz speziell begrüsst werden die Ehrenmitglieder

- ❖ Ruedi Kappenthuler
- ❖ Josef Kurmann
- ❖ Heinrich Rösli
- ❖ Markus Walder
- ❖ Kurt Wälti

Die Presse wird von Markus Husner vertreten.

Ergänzung zu den Traktanden: unter Trakt. 5 Jahresberichte fehlt der Bereich LUPI. Dieser Jahresbericht wird von Peter Kreienbühl präsentiert.

2. Wahl der Stimmzähler

Stimmzähler: Hansueli Plüss

3. **Protokoll der letzten GV**

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

4. **Mutationen**

Eintritte: Irma Schurtenberger, Michael Hell B-Mitglied, Bruno König,
Heinz Mazzolino, Marku Nue

Herzlich willkommen im PistolenSchützenBund Reiden

Austritte: keine

5. **Jahresberichte**

a. des Präsidenten (liegt bei)

Die Mitglieder haben den Jahresbericht mit der Einladung zugeschickt erhalten.
Der Jahresbericht wurde einstimmig angenommen.

b. des Chef Nachwuchs

Im Sommer wird wieder ein J+S Kurs 50m durchgeführt.
Ebenfalls wird wieder ein LUPI Sommerkurs durchgeführt.
5 Schützen waren am Schweizerischen Jugendtag.

c. LUPI

Peter Kreienbühl informiert die Anwesenden über die Erfolge der vergangenen
LUPI Saison 2010/2011.

6. **Rechnungsvorlage**

a. Jahresrechnung 2010

Die Jahresrechnung liegt schriftlich vor und wird von Werner Kurmann kurz erläutert.
Es wurde ein Reinverlust von CHF 19'271.50 erwirtschaftet. Somit beläuft sich das
Vermögen des PSB Reiden per 31.12.10 auf CHF 86'965.38 inkl. Mobilien und
Immobilien.

b. Revisorenbericht

Markus Walder dankt Werner Kurmann für die einwandfreie Führung der Rechnung.
Nach Prüfung der Unterlagen empfehlen die Revisoren Markus Walder und Konrad
Bosch die Jahresrechnung anzunehmen.
Einstimmig angenommen - Herzlichen Dank.

7. **Festsetzung der Jahresbeiträge 2011**

Werner erklärt nochmals die Zusammensetzung der Jahresbeiträge welche im 2004 so
festgelegt und angenommen worden sind.

Die Jahresbeiträge bleiben somit für 2011 gleich.

Einstimmig angenommen.

8. **Budget 2011**

Durch Werner Kurmann erläutert und einstimmig angenommen.

9. **Bericht des Schützenmeisters**

Absenden Jahresmeisterschaft 2010

Urs Haller erläutert die sehr guten Gruppen- sowie Einzel-Resultate welche im
vergangenen Jahr erzielt werden konnten.

An dieser Stelle möchten wir nochmals darauf hinweisen wie wichtig die An- resp.
Abmeldungen sind. *Bitte den Feldschützenmeister immer informieren.*

10. **Jahresprogramm 50m/25m 2011**

Das Jahresprogramm 2011 wird von Urs Haller mündlich bekanntgegeben.

11. Jahresmeisterschaft 50/25m 2011

➤ Jahresmeisterschaft 50 Meter

Wie vorgeschlagen einstimmig angenommen.

➤ Jahresmeisterschaft 25 Meter

Ebenfalls wie vorgeschlagen einstimmig angenommen.

12. Bericht zur Sanierung der Kugelfänge

Von Nov. 2009 bis Nov. 2010 wurde die Sanierung der Kugelfänge realisiert.

Die neuen Kugelfänge haben überregional zu durchwegs positiven Reaktionen geführt. Bei der Entwicklung waren mehrere Vereinsmitglieder involviert, was auch zu der praktischen und schönen Anlage geführt hat.

Mit der gegenseitigen Unterstützung und der grossen Kameradschaft wurden insgesamt 500 Fronstunden geleistet.

Es wurde im Amt für Umwelt (UWEG) Antrag gestellt um die Subventionsbeiträge zu erhalten. Ebenso wurde ein Gesuch an die Sportfoto Gesellschaft gestellt. Heiri Rösli hat persönlich die nötigen Unterlagen an die Verantwortlichen abgegeben.

Mit der Einweihung am 25. Juni 2010 konnte die Anlage mit Stolz der Öffentlichkeit vorgeführt werden.

Heiri dankt dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit!

Dank an alle Schützinnen und Schützen welche in den vielen Fronstunden einen wertvollen Beitrag zur Anlage geleistet haben.

Herzlichen Dank auch an Heiri Rösli für seine grosse Unterstützung!

13. Wahlen

Es ist kein Wahljahr. Zur Unterstützung des Vorstandes haben sich folgende Personen zur Verfügung gestellt:

- ✓ **Ruedi Steiner** übernimmt administrative Aufgaben wie Geburtstagskarten für runde Geburtstage, Neujahrskärtli für die Sponsoren mit Dank für die aktive Unterstützung sowie Dankeschreiben für Spenden. Dazu gehörten auch Gesuche und Bewerbungen welche in Zusammenarbeit mit dem Vorstand beschlossen werden.
- ✓ **Peter Christen** unterstützt den Vorstand bei der Festlegung der Ziele und Strategie des PSB Reiden 2012 bis 2016. Unser aller Ziel ist den PSB Reiden auch im 2020 als aktiver und erfolgreicher Verein zu etablieren und festigen.
- ✓ **Peter Kreienbühl** übernimmt das Amt als Chef LUPI.

Der Vorstand bedankt sich bei Ruedi Steiner, Peter Christen und Peter Kreienbühl für die aktive Unterstützung zu Wohle des PSB Reiden.

14. Neuerungen im Schiesswesen, Waffengesetz

Neues Versicherungsobligatorium

Die USS teilt mit, dass ab dem 01.01.2011 für Schützenfeste (Vereinswettkämpfe) welche länger als 2 Tage resp. 4 halbe Tage dauern oder mit einer Plansumme ausgestattet sind, verpflichtet sind, eine Spezialversicherung bei der USS abzuschliessen.

Die Minimalprämie beträgt CHF 100.00. Ab sofort muss der Bewilligungseingabe bei den Chefs Freie Schiessen der Versicherungsnachweis beigelegt werden.

Als halber Tag gilt jedes Datum auf dem offiziellen Schiessplan, auch wenn nur 1 oder 2 Stunden geschossen werden.

Weiter gilt, dass alle im Jahresprogramm aufgeführten Tätigkeiten neu in der Grundversicherung eingeschlossen sind. Verstanden werden darunter beispielsweise das Sammeln von Zeitungen, Lottomatches, der JS- oder Vereinsausflug usw.

Neue Kategorieneinteilung

Es wird nur noch 1% der Summe aller Nichtpflichtresultate gerechnet.

10m = 1. Kategorie max. 100 Vereine, 2. Kategorie restliche Vereine
25m = 1. Kategorie max. 100 Vereine, 2. Kategorie restliche Vereine
50m = 1. Kategorie max. 80 Vereine, 2. Kategorie max. 120 Vereine,
3. Kategorie max. 150 Vereine, 4. Kategorie restliche Vereine

Auf und Abstieg erfolgt jährlich aufgrund der Gesamtrangliste SSV. 10% der Vereine pro Kategorie steigen in die nächste tiefere Kategorie ab und werden durch die gleiche Anzahl der bestklassierten Vereine aus der unteren Kategorie ersetzt.

Leihwaffen ohne WES nach Zuweisung zur Armee

Damit aktive Schützenmeister, Jungschützenleiter aber auch ESO und Mitglieder von Schiesskommissionen weiter keinen WES benötigen, können sie sich neu der „Armee zuweisen“ lassen. Die dafür benötigten Schritte stehen ab sofort in der VVA zur Verfügung.

Es steht ein Formular zur Verfügung und muss auf dem Dienstweg via Schiesskommissions-

Mitglied eingereicht werden. Das heisst, wer ein Leihsturmgewehr oder eine Leihpistole hat und zur Kontrolle aufgefordert wurde, muss zuerst das Prozedere wie bereits vorgängig erklärt, über sich ergehen lassen und den gültigen Status als SM und SJL besitzen.

Neuer eidg. Schiessanlagenexperte

Jean-Paul Buschauer löst Hansjörg Langenegger auf den 01. Juli 2011 ab.

15. Ehrungen

LUPI Final 2010 in Will

Corinne Birrer, Pirmin Birrer, Peter Kreienbühl und Sergio Michelin

25m Final in Thun

Corinne Birrer, Pirmin Birrer, Markus Birrer und Thomas Schmitz

50m Final in Buchs

Primin Birrer, Peter Kreienbühl, Sergio Michelin und Thomas Schmitz

SSM Final in Buchs

Corinne Birrer, Kurt Aregger, Pirmin Birrer, Urs Haller, Peter Kreienbühl, Sergio Michelin, Thomas Schmitz und Urs Stocker.

Zu diesen herausragenden Leistungen gratulieren wir euch nochmals ganz herzlich!

Natürlich heisst das nicht, dass wir uns jetzt zurücklehnen, ganz im Gegenteil. Für dieses Jahr haben wir uns ein sehr hohes Ziel gesetzt:

16. Verschiedenes und Umfrage

Sepp Blatter = Während der Hospitalisierung durfte ich 2 Kärtli im Spital erhalten. Dies hat mich sehr gefreut, Herzlichen Dank!

Gratulation an den Präsidenten für seine Mühen im speziellen den 15-seitigen Bericht zu erstellen. Nicht nur Resultate zählen sondern auch Überlegungen und Anregungen.

Kurt Aregger = Anmerkung zu den Traktanden 10 und 11: bitte Vorschlag an die Anschlagblätter heften.

Für die nächste GV 2012 sollten jeweils Vorschläge auch auf den Tischen ausgelegt werden. Sodass man sich dies vorgängig informieren kann. Danke für das Feedback!

Werner Kurmann = Helferliste für das Feldschiessen wird in Umlauf gegeben.

Unser diesjähriges Motto lautet: **Liebe, Respekt und Leistung**

Um 22:00 Uhr schliesst der Präsident die Sitzung.

Däniken, im Juli 2011

Die Aktuarin
Ruth Kamber

Vorschlag Jahresmeisterschaft 2012 / 50m

Amtsverbandschiessen
Einzelwettschiessen
Sektionsstich „Bündner Kantonaales“
Jubiläumsschiessen Hitzkirchertal
Bischofsteinschiessen Sissach
Luzernerstich
Standstich
Feldstich

Dazu die besten 3 Resultate von folgenden Gruppenschiessen:

Pistolengruppenschiessen Emmen
Hirsernschiessen Willisau
Zentralschweizerisches Gruppenschiessen Luzern
Teufmoosschiessen Hergiswil
Nordostschweizerisches Pistolenschiessen Suhr
Schorüttschiessen Kölliken

Vorschlag Jahresmeisterschaft 2012 / 25 M

Amtsverbandschiessen
Einzelwettschiessen
Sektionsstich „Bündner Kantonaales“
Sektionsmeisterschaft (1. Runde)
Pistolengruppenschiessen Emmen
Jubiläumsschiessen Hitzkirchertal

Dazu die besten 2 Resultate von folgenden Gruppenschiessen:

Hirsernschiessen Willisau
Bischofsteinschiessen Sissach
Zentralschweizerisches Gruppenschiessen Luzern
Nordostschweizerisches Pistolenschiessen Suhr
Schorüttschiessen Kölliken